

Elftes Kapitel.

Die wunderbare Auferweckung des Lazarus in Bethanien und deren Folgen.

1. **E**s war aber krank ein gewisser Lazarus von Bethania, dem Wohnorte der Martha und der Martha ihrer Schwester.
2. Es war aber Maria, die den Herrn mit Salbe salbte, und seine Füße mit ihren Haaren trocknete; deren Bruder Lazarus krank lag.
3. Die Schwestern nun sandten zu ihm, und ließen ihm sagen: Herr! sieh, den du liebst, ist krank.
4. Als Jesus das hörte, sprach er: diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Ehre Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.
5. Jesus aber liebte die Martha, und ihre Schwester und den Lazarus.
6. Als er nun hörte, daß er krank sey, da blieb er an dem Orte, wo er war, noch zwei Tage.
7. Darauf sprach er zu den Jüngern: Lasset uns wieder nach Judäa gehen.
8. Die Jünger sprachen zu ihm: Lehrer! eben erst suchten dich die Juden zu steinigen, und du gehst wieder dahin?
9. Jesus antwortete: sind nicht zwölf Stunden im Tage? Wenn Jemand am Tage wandelt, so stößt er nicht an, denn er sieht das Licht dieser Welt.
10. Wenn aber Jemand des

1. Vers. Bethania; s. Matth. 21, 17. Von den beiden Frauen lesen wir noch Luc. 10. Joh. 12.

2. Vers. Vgl. Kap. 12, 1 ff.

3. Vers. Die Liebe des Christus zu Lazarus ersehen wir auch aus Bk. 35. 11. 5.

Christus war damals in Peräa. Vgl. Kap. 10, 40. mit Kap. 11, 7.

4. Vers. Die Worte: „die Krankheit ist nicht zum Tode,“ werden erläutert durch die folgenden: „sondern um der Ehre Gottes willen.“ Nicht den Tod soll sie zur Folge haben, sondern die Verherrlichung Gottes. S. Bk. 15. 40. 45.

5. Vers. Diese Bemerkung enthält den Grund, warum sie zum Herrn ihre Zuflucht nehmen.

6. Vers. Damit die Verherrlichung Gottes (s. Bk. 4.) noch mehr sich zeige, blieb er noch zwei Tage dort.

8. Vers. Vgl. Kap. 10, 31. 33. 39.

9. 10. Vers. Sinn: Jeder Tag hat eine bestimmte Zahl von Stunden, in denen wir wirken dürfen, ohne daß uns etwas Schlimmes begegnet; so hat auch der Mensch seine bestimmte Lebenszeit; während der Dauer derselben

Nachts wandelt, so stößt er an, war, damit ihr glaubet; aber denn das Licht ist nicht in ihm. wir wollen zu ihm gehen.

11. Dieß sagte er; darauf sprach er noch zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er im Schläfe liegt, dann wird es besser mit ihm.

13. Jesus hatte von dessen Tode gesprochen; sie aber meinten, er rede von dem Schläfe.

14. Da sagte Jesus ihnen frei heraus: Lazarus ist gestorben,

15. und ich freue mich euretwillen, daß ich nicht da

16. Da sprach Thomas, der Zwilling genannt ist, zu den Mitjüngern: Lasset uns auch mitgehen, damit wir mit ihm sterben.

17. Da Jesus kam, fand er ihn schon vier Tage im Grabe liegen.

18. Bethania aber lag nahe bei Jerusalem, ungefähr fünfzehn Stadien weit.

19. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, um sie über ihren Bruder zu trösten.

20. Als nun Martha hörte, daß Jesus komme, ging sie ihm

selben darf er unbesorgt wirken. Ist aber diese zu Ende, dann entgeht er dem Unglück nicht.

„Tag“ für Lebenszeit, s. Kap. 9, 4.

11. Vers. Bei allen Völkern wird der Tod mit Schlaf verglichen und der Ausdruck Schlaf für Tod gebraucht; so steht er auch hier, wie aus Vs. 13. erhellt.

12. Vers. Die Jünger aber verstanden ihn in der gewöhnlichen Bedeutung.

15. Vers. Sinn: Ich freue mich, daß ich bei Lazarus nicht vor seinem Tode war, weil ich dann aus Liebe zu ihm und zu seinen Schwestern ihn von seiner Krankheit geheilt hätte. Jetzt nach seinem Hinscheiden werde ich einen um so augenscheinlicheren Beweis meiner göttlichen Sendung geben, und euch um so mehr im Glauben befestigen können.

16. Vers. Thomas entspricht dem hebräischen **דָּוִד**, welches im Griechischen heißt **Δίδυμος** Zwilling. Diesen Thomas lernen wir Kap. 20, 24 ff. als schwergläubig kennen und so erscheint er auch hier in Beziehung auf das Vs. 9. 10. oder Vs. 11. Gesagte.

17. Vers. Die Juden legten ihre Todten seit dem babylonischen Exil sogleich nach dem Hinscheiden ins Grab. Vgl. Apg. 5, 6. 10.

Da Lazarus wahrscheinlich in den letzten Tagen lag, als zu Jesus geschickt wurde; dieser noch zwei Tage in Peräa blieb und zwei Tage zur Reise nach Bethanien brauchen konnte, so war er bereits seit vier Tagen im Grabe.

18. Vers. S. Matth. 21, 17.

19. Vers. Es war Sitte, die nächsten Verwandten eines Verstorbenen durch acht Tage zu besuchen, zu trösten, und zu zerstreuen; daher kamen auch viele Bekannte aus Jerusalem zu den beiden Frauen.

entgegen, Maria aber blieb zu Hause sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesus: Herr! wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben.

22. Aber ich weiß auch noch, was du von Gott bittest, wird er dir geben.

23. Jesus sprach zu ihr: dein Bruder wird auferstehen.

24. Martha sprach zu ihm: ich weiß, daß er auferstehen wird bei der Auferstehung am jüngsten Tage.

25. Jesus sprach zu ihr: ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird, ob er gleich stirbt, leben.

26. Und jeder Lebende, der an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubest du das?

27. Sie sprach zu ihm: Ja,

Herr! ich glaube, daß du bist der Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, rief die Maria, ihre Schwester, und sprach zu ihr heimlich: der Lehrer ist da und will mit dir sprechen.

29. Als diese das hörte, stand sie eilig auf, und kam zu ihm.

30. Jesus aber war noch nicht in den Flecken gekommen, sondern er war noch an dem Orte, wo ihm Martha entgegen gekommen war.

31. Die Juden aber, welche mit ihr im Hause waren und sie trösteten, als sie die Maria sahen, da sie schnell aufstand, und hinausging, folgten ihr und sprachen: sie geht in das Grab, um daselbst zu weinen.

20. Vers. Auch Luc. 10, 38 ff. erscheint die Martha lebhaften Temperaments, die Maria aber ruhig, und auf das Höhere gerichtet.

21. 22. Vers. Die Martha äußert sich so nach ihren Wahrnehmungen bei verschiedenen andern ähnlichen Fällen.

24. Vers. Vgl. Matth. 22, 23.

25. 26. Vers. Ich bin derjenige, welcher die Auferstehung und das ewige Leben giebt, jeder, der mein Anhänger wird, wird beides erlangen; er wird nie dem Tode unterliegen. Dieses sagt Christus in Beziehung auf das höhere Geistesleben des Christen; dieses dauert fort, während die körperliche Hülle der Verwesung unterliegt.

27. Vers. Vgl. Einl. § 10.

28. Vers. Nur die Schwester sollte um das Vorhaben des Christus wissen; es war also gegen die Absicht der Betheiligten, und eine besondere göttliche Fügung, daß alle Anwesende Augenzeugen der Auferstehung des Lazarus wurden.

30. Vers. Diese Anmerkung giebt den Grund an, warum Maria und ihre Begleiter einen Weg zu machen hatten, um zu Jesus zu gelangen.

31. Vers. Die Frauen im Orient pflegen durch einige Zeit täglich zum Grabe ihres verstorbenen Blutsverwandten zu gehen, und daselbst oft länger als eine Stunde zu weinen, um dadurch ihrem Schmerz Lust zu machen.

D d

32. Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr! wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben.

33. Als sie nun Jesus weinen sah, sowie auch die Juden, die mit ihr kamen, war er in seinem Innern unwillig und bewegt,

34. und er sprach: wohin habet ihr ihn gelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr! komm und sieh es.

35. Und Jesus weinte.

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie er ihn lieb hatte.

37. Einige von ihnen aber sprachen: Konnte dieser, der die Augen des Blinden aufgethan

hat, nicht bewirken, daß auch dieser nicht stürbe?

38. Da war Jesus wieder in seinem Innern unwillig, und ging ans Grab. Es war aber eine Höhle, über welche ein Stein gelegt war.

39. Jesus sprach: Hebet den Stein weg. Da sprach die Schwester des Verstorbenen, die Martha: Herr! er riecht schon, denn er ist schon vier Tage hier.

40. Jesus sprach zu ihr: habe ich dir nicht gesagt, daß wenn du glaubst, du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst?

41. Sie hoben nun den Stein weg, wo der Verstorbene lag. Jesus aber hob die Augen empor^{a)}, und sprach: Vater, ich

In den ersten Tagen der Trauer begleiten sie auch dahin ihre näheren Bekannten, um durch Theilnahme ihren Schmerz zu lindern.

32. Vers. Sie brachte ihm durch den Fußfall (s. Matth. 2, 11.) ihre Huldigung dar, und äußert ihm ihr Vertrauen wie die Martha. Siehe Vs. 21.

33 — 35. Vers. Die Ursache seines Unwillens war wohl der Unglaube, der sich in dem Weinen der Maria aussprach, und die Ursache seines Bewegtseyns der Anblick dieser Trauernden, der auf ihn als Menschen einen um so tieferen Eindruck machen mußte, da sie den Verlust seines Freundes beweinten. Eben darum weinte Jesus auch selbst, vom Schmerz überwältigt, als er zu dem todten Lazarus geführt wurde.

36. Vers. Mit Recht erkennen die Juden in dem Weinen des Christus, den wir sonst so hoch über allen irdischen Verhältnissen stehen sehen, einen Beweis seiner zärtlichen Liebe für Lazarus.

37. Vers. Vgl. Kap. 9, 6. 7.

38. Vers. Er war unwillig. S. Vs. 33. Ueber die Grabeshöhlen s. Matth. 27, 60.

39. Vers. Er riecht; dieß ist in Palästina bei dem heißen Klima häufiger der Fall als bei uns. Sie mußte dieß von ihrem täglichen Besuch des Grabes wissen. S. Vs. 31.

Vier Tage. S. Vs. 17.

40. Vers. S. Vs. 25. und Vs. 4.

41. Vers. a) Er hob die Augen empor, wie beim Gebet gewöhnlich

danke dir, daß du mich erhöret hast b).

42. Ich wußte wohl, daß du mich allzeit erhörst; aber um des umstehenden Volks willen sagte ich es, damit sie glauben, daß du mich gesandt hast.

43. Als er dieses gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus! komm heraus.

44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Händen und Füßen; und sein Angesicht war umhüllt mit einem Schweiftuch. Jesus sprach zu ihnen: machet ihn los und laßet ihn frei herumgehen.

45. Viele von den Juden, die zur Maria gekommen waren, und sahen, was er gewirkt hatte, glaubten an ihn.

46. Einige aber von ihnen gingen zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, und sprachen: was thun wir? dieser Mensch wirkt viele Wunder.

48. Wenn wir ihn so lassen, so werden alle an ihn glauben. Dann kommen die Römer, und

geschieht und wodurch wir andeuten, daß wir uns mit Gott, der vorzugsweise oben wohnend gedacht wird, beschäftigen.

b) Daß du mich erhörst, hast, als ich um deine Verherrlichung und die Meinigen durch die Auferweckung des Lazarus bat.

42. Vers. Ich wußte wohl, daß du mich überall erhörst, indeß habe ich dieß Dankgebet vor diesen Umstehenden gesprochen, damit diese zur vollen Ueberzeugung gelangen, daß du mich zu den Menschen gesendet hast, und meine Anhänger werden.

43. Vers. „Komm heraus“ aus der Höhle des Grabes.

44. Vers. Die Leichen wurden bei den Israeliten wie bei andern orientalischen Völkern mit Tüchern umhüllt, jedoch so, daß jene die Hände und Füße sowie auch den Kopf einzeln umwickelten; daher auch Lazarus sogleich aufstehen, und aus der Höhle herauskommen kann.

1 — 45. Vers. Johannes erzählt hier ein Wunder; denn Lazarus war wirklich todt, seine Verwandten und Bekannten wußten dieß, und ihre ganze Handlungsweise zeugt davon. Auch Christus erkennt ihn als todt an, er lag als solcher durch vier Tage im Grabe und noch bereits. Seine Auferweckung geschieht durch einen bloßen Akt des göttlichen Willens (s. B. 43.), Christus selbst erklärt diese Handlung wiederholt für ein Wunder (s. Anm. zu B. 4. 15.); viele von den anwesenden Juden wurden dadurch bestimmt, an die göttliche Sendung des Jesus zu glauben, die Mitglieder des hohen Synhedriums wurden dadurch veranlaßt, strengere Maßregeln, als bisher geschehen war, gegen Jesus zu nehmen, (vgl. B. 47 — 57.); auch den Lazarus wollten sie tödten, (s. Kap. 12, 10.), und das ganze zum Passahfest nach Jerusalem strömende Volk wurde zum Theil durch dieses Wunder in der Ueberzeugung befestigt, daß Jesus der verheißene Messias sey, und es buldigte ihm als solchem bei seinem Einzuge in Jerusalem. Vgl. Matth. 21, 8.

47. Vers. Ueber die Hohenpriester vgl. Matth. 2 4. Die Pharisäer vgl. Matth. 3, 7.

nehmen weg unser Land und Volf. heryprierster jenes Jahres prophezeite er: daß Jesus für das Volf

49. Einer unter ihnen, Kaiphas, der in diesem Jahre Hoyerprierster war, sprach zu ihnen: ihr wisset nichts; 52. und nicht nur für das Volf allein, sondern um auch die Kinder Gottes, die zerstreut wären, mit einander zu vereinigen.

50. Ihr überleget nicht bei euch selbst, daß es besser für uns ist, wenn Ein Mensch für das Volf stirbt, als wenn das ganze Volf zu Grunde gehet. 53. Von jenem Tage an faßten sie den Beschluß, ihn zu tödten.

51. Dieß aber sprach er nicht aus sich selbst, sondern als Hoyerprierster 54. Jesus aber wandelte nicht mehr öffentlich *) unter den Ju-

48. Vers. Sinn: Er bestätigt seine göttliche Sendung durch so viele Wunder, daß alle unsere Volksgenossen seine Anhänger werden und Gefahr da ist; die Römer werden dadurch gereizt, unser Land und Volf wegzuführen, oder die Nationalexistenz des jüdischen Volks zu vernichten.

49. Vers. Ueber Kaiphas vgl. Matth. 26, 3.

„Der in diesem Jahre Hoyerprierster war“. Diese Anmerkung macht Johannes mit Rücksicht auf die häufigen Abseignungen der Hoyerprierster um das Ende des jüdischen Staats, (vgl. Joseph. Alterth. 26, 8 § 8 — E. 10.), indem von Jemael um das Jahr 55 bis 68 sechs Hoyerprierster einander verdrängten und auch früher schon in gewissen Perioden fast alle Jahre ein neuer Hoyerprierster war.

50. Vers. Diese Bemerkung des Kaiphas läßt vermuthen, daß man auch diesmal wie früher (vgl. Kap. 7, 50 f. Kap. 9, 16 f.) nicht gleicher Meinung über die zu ergreifenden Maßregeln war.

51. 52. Vers. Die Bemerkung des Hoyerpriersters, daß ein Mensch für das ganze Volf sterben müsse, hat nach der Deutung des Johannes neben dem eigentlichen Sinne noch einen andern, wornach sich auch diese auf den Veröhnungstod des Christus bezieht. Der Umstand, daß Christus für die Sünden des Volks Israel und der Heiden sterben müsse, werde durch die Worte des Hoyerpriersters vorgebildet. — Auch bei Joseph. Alterth. 6, 6 § 3. 12 § 5. 14 § 6. 7. 4 § 1. kommt der Ausdruck prophezeien (προφητεύειν) von Orakeln der hohen Priester vor. Man glaubte, daß dem hoyerpriersterlichen Amte die Gabe der Weissagung inwobne, also ganz unabhängig von der Person sey, und erst bei der Salbung sich einfinde, (s. IV Mos. 27. V Mos. 17.), so daß die Person nur ein Werkzeug des göttlichen Geistes sey, wie z. B. Bileam, V Mos. 22, 1 ff.

Ähnliche Hinweisungen auf den höheren Sinn solcher Aeußerungen lesen wir bei Johannes oft, s. Kap. 19, 20. 22. 18, 33.

„Die Kinder Gottes, die zerstreut wären“, sind die Heiden, die am Messiasreich gleichen Antheil mit den Juden haben sollen. Vergl. Matth. 15, 26.

53. Vers. Ueber diesen Beschluß vgl. Matth. 26, 4.

54. Vers. *) Deffentlich d. h. da wo viel Volf versammelt war.

den umher, sondern er ging von da in das Gebiet nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt Ephraim^{b)}, und hielt sich da selbst mit seinen Jüngern auf.

55. Es war aber das Passah der Juden nahe; und viele reisten nach Jerusalem vor dem Feste, um sich zu reinigen.

56. Sie suchten nun den Je-

sus, und sprachen mit einander, indem sie im Tempel standen; was dünkt euch, wird er aufs Fest kommen oder nicht?

57. Die Hohenpriester und Phariseer hatten aber eine Verordnung gegeben, daß, wenn Jemand es wüßte, wo er wäre, er es anzeigen solle, damit sie ihn greifen könnten.

Zwölftes Kapitel.

Salbung Jesu. Die Erweckung des Lazarus erregt großes Aufsehen. Christus zieht feierlich in Jerusalem ein. Ueber die Verbreitung des Messiasreichs und die dadurch beförderte Verherrlichung Gottes.

1. Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, der gestorben war und den er von den Todten auferweckt hatte.

ein Abendmahl, und Martha bewirthete, Lazarus aber war Einer von denen, die mit ihm zu Tische saßen.

2. Man bereitete ihm daselbst ein Pfund wohlriechende Salbe von

b) Die Stadt Ephraem lag nicht weit von Bethel, ungefähr zwei Meilen östlich von Jerusalem in der Nähe der Wüste am Gebirge Quarantan. Bei Josephus heißt der Ort Votichion. Vgl. Alterth. 4, 9 § 9.

55. Vers. Es geschah häufig, daß Unreine z. B. Wöchnerinnen, Blutsflüssige, Aussätzige u. s. w., wenn diese geheilt waren, die Reinigung auf das Passahfest oder die andern Feste verschoben, weshalb sie früher nach Jerusalem reisten als die übrigen, um nach vollzogener Reinigung mit diesen gemeinschaftlich das Fest begehen zu können.

Ueber das Passah s. Matth. 26, 2.

57. Vers. Die oberste kirchliche Behörde der Juden erließ an diese den Befehl, den Jesus auszuliefern, sobald ihn Jemand anzeigend machen könnte.

1 — 18. Vers. Jesus wird in Bethanien gesalbt. Vgl. Matth. 26, 6 — 13.

1. Vers. Passah s. Matth. 26, 2. Bethanien s. Matth. 21, 17. Lazarus s. Kap. 11, 1 ff.

3. Vers. Die Narde ist ein Strauch, aus dessen Blüthe, die in Aehren auswächst, das wohlriechende Nardenöl gemacht wird. Sie heißt hier echt im Gegensatz der falschen Narde oder der Pseudonarde vgl. Plin. Hist. Natur. 12, 26.

Ihr Preis ist verschieden: am höchsten kamen die Aehren der Narde, minder hoch die Blätter zu stehen.

Ueber das Salben vgl. Matth. 26, 7.